

Anlage 3 zur 1. Ergänzung zu den Drucksachen Nr. 1843 / 2008 und 1844 / 2008

Stadtentwässerung Hannover

Anlage 3 zur 1.Ergänzung zu den Drucksachen Nr. 1843/2008 und 1844/2008

Stadtwasserung Hannover						Vermögensplan 2009 (alle Angaben in Tausend EURO)						
Ausgaben des Vermögensplanes						Verpflichtungs- ermächtigungen	Ausgaben der Vorjahre					
lfd. #	Vorhaben	g. D.	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010		Ansatz 2011	Ansatz 2012	zu Lasten 2010	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
1 Abwasserableitung												
1.01	Erweiterung der Entwässerungsanlage											
	Grundstücke		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Tiefbau		4.350	4.400	4.000	4.000	4.000	900	3.740	3.044	3.510	
	Technische Anlagen		440	330	500	500	500	0	1.579	752	118	
1.02	Kanalumlegungen											
	Tiefbau		1.400	700	500	500	500	100	734	126	677	
	Straßenabläufe		50	50	50	50	50	0	0	0	0	
1.03	Neubau von Entwässerungsanlagen											
	Tiefbau		7.500	9.300	9.000	9.000	9.000	750	1.597	3.311	4.537	
	Technische Anlagen		440	900	1.000	1.000	1.000	0	119	92	81	
1.04	Kanalnetzsteuerung											
	Tiefbau		0	100	100	100	100	0	0	0	0	
	Technische Anlagen		50	50	100	100	100	0	0	0	0	
1.05	Neubau Südstadtsammler											
	Tiefbau		100	100	50	0	0	50	0	7	0	
1.06	Neubau Nordstadtsammler											
	Tiefbau		100	100	50	0	0	50	0	0	0	
1.07	Straßenabläufe											
	Tiefbau		700	700	600	500	400	100	583	590	664	
1.08	Ausbau von Gewässern											
	Grundstücke		30	185	200	200	200	0	34	0	566	
	Tiefbau		945	770	1.380	800	800	1.380	1.022	1.358	110	
1.10	Neubau Fernwirkzentrale											
	Technische Anlagen		290	500	1.800	800	0	1.800	0	0	0	
1.11	Sanierung Verbundleitung											
	Tiefbau		10	0	0	0	0	0	-806	-467	15	
	Technische Anlagen		50	60	0	0	0	0	5	23	0	
1.14	Kronsberg-Siedlung											
	Tiefbau		500	0	0	0	0		22	214	0	
	Gesamt 1:		16.955	18.245	19.330	17.550	16.650	5.130	8.737	9.035	10.277	
2 Abwasserreinigung												
2.03	Erweiterung Blockheizkraftwerk Gümmerwald											
	Technische Anlagen		1.100	1.400	0	0	0	0	0	0	0	
2.04	Erweiterung Abwasserreinigungsanlagen											
	Tiefbau		0	0	1.000	1.000	1.000	0	0	249	7	
	Technische Anlagen		2.300	5.000	3.800	2.000	2.000	3.800	0	10	55	
2.05	Neubau/Ersatzinvestitionen Abwasserreinigungsanlagen											
	Tiefbau		100	0	500	500	500	0	0	0	436	
	Technische Anlagen		910	610	1.000	1.000	1.000	0	0	74	179	
	Gesamt 2:		4.410	7.010	6.300	4.500	4.500	3.800	2.954	2.204	1.196	
3 Betriebsbauten												
3.02	Übriger Hochbau		150	100	100	100	100	0	4.399	2.251	437	
3.03	Öffentliche Toilettenanlagen		150	180	100	0	0	0	0	0	5	
	Gesamt 3:		300	280	200	100	100	0	4.399	2.251	442	
4 Fahrzeuge/Maschinen/Einrichtungen												
4.01	Fahrzeuge		1.500	1.550	1.500	1.300	1.200	0	391	502	328	
4.02	Maschinen und Geräte		1.182	1.145	70	70	70	0	391	235	345	
4.03	Kanaldatenbank/Kleinrechner		905	1.005	370	370	270	0	180	124	143	
4.04	Einrichtungsgegenstände		180	175	30	30	30	0	78	184	114	
	Gesamt 4:		3.767	3.875	1.970	1.770	1.570	0	1.040	1.045	930	
	Gesamt 1 bis 4:		25.432	29.410	27.800	23.920	22.820	8.930	17.130	14.535	12.845	
5 Sonstiger Finanzierungsbedarf												
5.01	Tilgung von Krediten		10.100	9.600	10.000	10.400	10.800					
Ausgaben insgesamt:			35.532	39.010	37.800	34.320	33.620					
6 Einnahmen des Vermögensplanes												
6.01	Beiträge		1.000	800	900	1.000	1.000					
6.02	Kostensersatz für investive Maßnahmen		800	1.200	1.200	1.200	1.200					
6.03	Abschreibungen		27.900	27.400	27.600	27.700	27.800					
7 Kreditaufnahme												
			5.832	9.610	8.100	4.420	3.620					
Einnahmen insgesamt:			35.532	39.010	37.800	34.320	33.620					

Die Ansätze in den Hauptgruppen sind gegenseitig deckungsfähig.

Anlage 4 zur 1. Ergänzung zu den Drucksachen Nr. 1843 / 2008 und 1844 / 2008

HCC

Hannover Congress Centrum

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2009

I. Allgemeines

Das Hannover Congress Centrum (HCC) wird als Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Hannover geführt. Im Rahmen der Betriebssatzung verfolgt das HCC folgende Geschäftsschwerpunkte:

- a) Vermietung von Hallen, Räumen, Sälen und Freiflächen für Kongresse, Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen jeder Art
- b) Betrieb und die Verwaltung von gastronomischen Einrichtungen aller Art
- c) Förderung anderer Träger, die Aufgaben des Tourismus wahrnehmen, soweit diese im überwiegenden öffentlichen Interesse, örtlich bezogen auf Hannover und nicht auf wirtschaftliche Gewinne ausgerichtet, tätig werden

Im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit werden die folgenden eigenen Objekte bewirtschaftet:

- Kuppelsaal
- Beethovensaal
- Niedersachsenhalle nebst Konferenzräumen
- Glashalle nebst Tagungsräumen
- Eilenriedehalle
- untere und obere Säle
- Parkrestaurant
- Rosencafé im Stadtpark

Darüber hinaus erfolgt eine nur gastronomische Bewirtschaftung für

- Congress Hotel am Stadtpark
- AWD Arena

Bedarfweise wird darüber hinaus für interne und externe Kunden ein Catering unterhalten.

II. Wirtschaftliche Entwicklung

Auf Grundlage der aktuellen Geschäftsdaten wird das im Wirtschaftsplan geplante Jahresergebnis 2008 in Höhe von - 5.356 T€ voraussichtlich planmäßig erreicht.

Die Gesamtentwicklung bis einschließlich 2012 stellt sich wie folgt dar:

	Ist 2003	Ist 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Gesamtergebnis GuV	-8.779	-54.691	-5.356	-4.920	-4.820	-4.820	-4.820
Außerordentlicher periodenfremder Sondereinfluss	0	-48.698	0	0	0	0	0
Betriebsmittel-Zinsen	0	1.359	1.500	1.400	1.300	1.300	1.300
HTS/HMG	1.927	720	720	720	720	720	720
Gebäudefixkosten	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800
operatives Ergebnis	-4.052	-1.114	-336	0	0	0	0

Das HCC geht für das Jahr 2009 von einem ausgeglichenen operativen Ergebnis aus. Auf dem Weg dahin wird – im Vergleich zum maßgeblichen Jahr 2003 – im Geschäftsjahr 2009 eine Verbesserung der Verlustsituation um rd. 4 Mio. € erreicht. Damit wird der Erfolg der in DS 1295/2005 vorgestellten Sanierungsmaßnahmen deutlich.

Die im direkten Vergleich zum Ursprungskonzept eingetretene zeitliche Verzögerung von zwei Jahren (das ausgeglichene operative Ergebnis sollte danach bereits im Jahr 2007 erreicht werden) resultiert im Wesentlichen aus nicht vermeidbaren Verzögerungen beim Personalabbau.

Bis zum Ende des Jahres 2008 werden im HCC die Ziele der DS 1295/2005 erreicht worden sein.

III. Erläuterungen zu einzelnen Planansätzen / Erfolgsplan

a. betriebliche Erträge

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 13.280 T€ setzen sich aus den einzelnen Geschäftsbereichen zusammen:

Mieten und Verkaufsabgaben	2.950 T€
Technik	1.200 T€
Gastronomie	9.130 T€

Im HCC stehen zur Erreichung der für das Geschäftsjahr 2009 geplanten Umsätze weitere Intensivierungen der akquisitorischen Maßnahmen in allen Geschäftsfeldern an. Bereits seit Beginn 2008 haben das Hannover Congress Centrum und das Congress Hotel am Stadtpark die bestehende Zusammenarbeit und Kooperation noch weiter intensiviert und durch das gemeinsame Verkaufsbüro die Verkaufsbemühungen für Tagungen und Seminare bis ca. 250 Personen zusätzlich erweitert. Ergänzend zu den eigenen Vertriebsaktivitäten werden aus den Aktivitäten von Hannover Kongress und Hannover Marketing GmbH zusätzliche positive Auswirkungen für das HCC erwartet.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge werden im Wesentlichen Weiterberechnungen von veranstaltungsbezogenen Aufwendungen an die Veranstalter abgebildet. Für das Geschäftsjahr 2009 wurde auf Basis der übrigen Umsatzentwicklung in dieser Position 1.400 T€ in Ansatz gebracht, die sich wie folgt zusammensetzen:

Lohnerstattungen	750 T€
div. Kostenerstattungen	320 T€
Garderobeneinnahmen / Sonstiges	330 T€
Summe	1.400 T€

b. betriebliche Aufwendungen

1. Materialaufwand

Der Aufwand für *Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren* wird im Verhältnis zur erwarteten gastronomischen Umsatzentwicklung als pauschale Größe in Ansatz gebracht. Der Wareneinsatz beläuft sich für die einzelnen Geschäftsfelder innerhalb marktüblicher Quoten. Zudem wird angestrebt in den Gastronomiebereichen im Haus durch weitere Optimierungen im Betriebsablauf die Materialeinsatzquote weiter zusätzlich zu reduzieren.

Der *Aufwand für bezogene Leistungen* dokumentiert die im Rahmen der Durchführung von Veranstaltungen von Dritten in Anspruch genommenen Leistungen sowie Mieten für Gegenstände, die wirtschaftlich nicht im HCC selbst vorgehalten werden können. Hierzu zählt beispielsweise neuartige Video- und Präsentationstechnik, die einem schnellen technologischen Wandel unterliegt. Eine Eigenvorhaltung im HCC ließe sich betriebswirtschaftlich nicht sinnvoll darstellen.

2. Personalaufwand

Der ausgewiesene Ansatz umfasst neben den Aufwendungen für das im HCC fest beschäftigte Personal auch die Aufwendungen für einzusetzende HCC Pool-Aushilfen. Der Ansatz für die im HCC fest angestellten Personen ist im Planansatz 2009 personenscharf inkl. der das HCC verlassenden Beschäftigten kalkuliert. In dieser Position ebenfalls enthalten ist der Bedarf an HCC-eigenen Aushilfskräften (aus eigenem Aushilfspool). Weitere Optimierungen im Einsatz des Aushilfspersonals sind bereits berücksichtigt.

Die Steuerung des Personaleinsatzes erfolgt innerhalb eines Gesamtbudgets, dass die HCC-eigenen Stammkräfte und Aushilfen sowie die externen Aushilfen gleichermaßen berücksichtigt.

3. Abschreibungen

Die Abschreibungen umfassen das bestehende Anlagevermögen des HCC inkl. der geringwertigen Wirtschaftsgüter. Für die Folgejahre ist vor dem Hintergrund der geplanten Investitionen eine leichte Steigerung zu verzeichnen.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 5.679 T€ setzen sich wie folgt zusammen:

Hilfs- und Betriebsstoffe	230 T€
Energiekosten	820 T€
Gebäude- und sonstige Reparaturen	730 T€
Allgemeiner Betriebsaufwand	3.155 T€
<i>davon Fremdlöhne</i>	<i>300 T€</i>
<i>Davon Fremdlöhne gastronomisch</i>	<i>700 T€</i>
Werbung	224 T€
Verwaltungsaufwand	520 T€

Die Absenkung des Bedarfes an externem Personal ist auch weiterhin eines der zentralen Haupthandlungsfelder bei der Steuerung der Aufwendungen. Das Opti-

mierungspotential ist jedoch durch den Veranstaltungsmix des Hauses begrenzt: Die in der Planung verstärkt zu akquirierenden Großveranstaltungen können nicht ausschließlich nur mit fest angestelltem Personal und eigenen Aushilfen abgewickelt werden, so dass auch künftig die Inanspruchnahme externen Personals erforderlich sein wird.

5. Zahlungen an HMG

Der Zuschuss für die Hannover Marketing GmbH (HMG) ist auch in 2009 analog zu den Vorjahren als Fixbetrag in Höhe von 720 T€ berücksichtigt worden.

6. Erträge aus Beteiligungen

Beteiligungserträge der Deutschen Messe AG wurden analog zu den Vorjahren nicht berücksichtigt.

7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die erwarteten Zinsaufwendungen wurden auf Basis der bestehenden langfristigen Kreditaufnahme aus dem Hannover-Programm 2001 (416 T€) und der Investitionen für die AWD Arena (93 T€) ermittelt. Ebenfalls berücksichtigt sind Fremdkapitalzinsen von 97 T€ für Kreditaufnahmen im Rahmen des ab dem Jahr 2006 begonnenen Investitionsprogramms.

Darüber hinaus wurde für den in Anspruch genommenen Betriebsmittelkredites der LHH die Verzinsung in Höhe von 1,4 Mio. € in Ansatz gebracht. Diese resultiert aus der Vorfinanzierung der Verlustausweisungen durch den allgemeinen Haushalt, die entsprechend der EigBetrVO nach 5 Jahren geleistet werden. Ein Verlustausgleich wird erstmals im Jahr 2008 gezahlt, so dass ab dem Jahr 2009 eine leichte Zinsentlastung eintritt. Da eine direkte Beeinflussbarkeit durch das Haus nicht gegeben ist, werden die Zinszahlungen für den Betriebsmittelkredit im operativen Ergebnis bereinigt.

IV. Erläuterungen zum Vermögensplan

Die Landeshauptstadt Hannover hat aufgrund der bestehenden Dringlichkeit der beim HCC vorgesehenen Investitionsmaßnahmen entschieden, in den Jahren 2008 bis 2011 einen investitionsbezogenen Zuschuss zu leisten. Der Ausweis erfolgt als „Zuschuss für Abschreibungen“.

Hiermit wird der Situation Rechnung getragen, dass die handelsrechtlich erwirtschafteten Verluste es nicht zulassen, die aus der Abschreibung der Vermögensgegenstände resultierenden Abschreibungen zur Refinanzierung zu verwenden. Die Leistung der Zuschüsse der Jahre 2009 bis 2012 steht unter dem Vorbehalt der Entwicklung im allgemeinen Haushalt und der Fassung eines entsprechenden Ratsbeschlusses.

Nachdem in den Vorjahren Investitionen zurückgestellt wurden, um zunächst die wirtschaftliche Entwicklung abzuwarten, werden nach den bisherigen Erfolgen des Sanierungsprogramms die Investitionstätigkeiten weiter intensiviert. Durch dieses klare Bekenntnis der Landeshauptstadt Hannover zum HCC wird eine weitere Stärkung des Hauses am Markt erreicht.

Für das Investitionsvorhaben Glashalle haben sich im Verlauf des Jahres 2008 weitere neue Erkenntnisse ergeben, die im Ergebnis dazu geführt haben, dass die Veranschlagung 2011 ff erfolgt.

V. Ausblick

Im Rahmen der organisatorischen und strategischen Weiterentwicklung des Hannover Congress Centrum als qualitativ hochwertiger Dienstleister mit regionaler, nationaler und internationaler Ausrichtung, sind neben den ablauforganisatorischen Verbesserungen weiterhin gezielte Marketingaktivitäten unerlässlich. Für die langfristige Imageentwicklung ist daneben ein kontinuierlicher Ausbau der Kerngeschäftsfelder - Veranstaltungen und Gastronomie - erforderlich.

Der nachhaltige Aufbau einer für Dienstleistungsqualität und Veranstaltungskompetenz stehenden Marke „HCC“ bedarf auch weiterhin einer dynamischen und frischen Präsentation aller HCC- Geschäftsbereiche nach außen.

Mit Blick auf die durch den vorgelegten Wirtschaftsplan angestrebten Ziele sind dabei nachfolgende Maßnahmen zur Erlössicherung besonders hervorzuheben:

- Gezielte Akquisition im Veranstaltungsbereich, mit dem Schwerpunkt auf wissenschaftliche und medizinische Organisationen
- Akquisition nationaler und internationaler Veranstaltungen, auch durch zusätzliche Ansprache von national tätigen PCOs und ggf. Agenturen
- Weiterentwicklung von Veranstaltungskonzepten und damit verbundenen Dienstleistungen
- Gezielte Entwicklung des Seminargeschäfts in einer Größenordnung zwischen 50 bis 200 Personen in Zusammenarbeit mit dem Hotel am Stadtpark.
- Entwicklung zusätzlicher Eigenveranstaltungen mit Eigenrisikoanteilen im Gastronomie-, Bankett - und Kongressgeschäft.

Um die strukturellen Verluste des HCC weiterhin nachhaltig zu reduzieren und eine positive wirtschaftliche Entwicklung sicherzustellen, werden parallel weitere Optimierungen der veranstaltungsbezogenen Systeme und der betriebswirtschaftlichen Steuerungsinstrumente vorgenommen.

Werksleitung und Management des HCC sehen ihre besondere Verpflichtung in der Schaffung der vorgenannten Prämissen.

Hannover, November 2008

Hannover Congress Centrum

Erfolgsplan 2009 und Finanzplan 2010 bis 2012 in Tausend Euro

	Ist 2007	Wirtschafts- plan 2008	Wirtschafts- plan 2009	Wirtschafts- plan 2010	Wirtschafts- plan 2011	Wirtschafts- plan 2012
1. Umsatzerlöse	13.772,4	12.380	13.280	13.600	13.870	13.990
a) hiervon Mieten/Verkaufsabgaben	2.243,6	2.980	2.950	2.830	2.850	2.850
b) hiervon Technik	1.193,4	940	1.200	1.300	1.400	1.450
c) hiervon Gastronomie	10.335,4	8.460	9.130	9.470	9.620	9.690
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.588,5	1.300	1.400	1.500	1.500	1.500
3. Summe betriebliche Erträge (1 bis 3)	15.360,9	13.680	14.680	15.100	15.370	15.490
4. Materialaufwand						
a) für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren	- 2.926,6	- 2.390	- 2.460	- 2.570	- 2.570	- 2.570
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.487,8	- 910	- 950	- 1.020	- 1.030	- 1.030
Materialaufwand gesamt	- 4.414,4	- 3.300	- 3.410	- 3.590	- 3.600	- 3.600
5. Personalaufwand						
a) Löhne, Gehälter und Bezüge	- 4.309,2	- 4.340	- 4.450	- 4.530	- 4.600	- 4.680
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	- 1.321,6	- 1.260	- 1.300	- 1.320	- 1.350	- 1.370
Personalaufwand gesamt	- 5.630,8	- 5.600	- 5.750	- 5.850	- 5.950	- 6.050
6. Abschreibungen						
a) auf immaterielle Vermögensgüter (VG) und Sachanlagen	- 1.583,0	- 1.770	- 1.800	- 1.847	- 1.877	- 1.877
b) GwG's	- 27,5	- 50	- 155	- 163	- 163	- 163
Abschreibungen gesamt	- 1.610,5	- 1.820	- 1.955	- 2.010	- 2.040	- 2.040
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen HCC						
a) Hilfs- und Betriebsstoffe	- 336,5	- 220	- 230	- 240	- 260	- 260
b) Energiekosten	- 819,8	- 730	- 820	- 820	- 840	- 850
c) Gebäude und sonst. Reparaturen an Anlagegegenst.	- 522,2	- 930	- 730	- 600	- 600	- 600
d) Allgemeiner Betriebsaufwand	- 4.638,6	- 2.870	- 3.155	- 3.222	- 3.292	- 3.322
<i>davon Fremdlöhne</i>	<i>[-293]</i>	<i>[-320]</i>	<i>[-300]</i>	<i>[-300]</i>	<i>[-300]</i>	<i>[-300]</i>
<i>davon Fremdlöhne gastronomisch</i>	<i>[-1.461,1]</i>	<i>[-400]</i>	<i>[-700]</i>	<i>[-700]</i>	<i>[-700]</i>	<i>[-700]</i>
e) Werbung und Bewirtungskosten	- 202,6	- 210	- 224	- 360	- 400	- 400
f) Sonstiger Verwaltungsaufwand	- 45,5	- 30	- 50	- 70	- 70	- 70
g) Verwaltungsaufwand	- 431,5	- 470	- 470	- 470	- 470	- 470
Sonst.betr. Aufwendungen gesamt	- 6.996,7	- 5.460	- 5.679	- 5.782	- 5.932	- 5.972
8. Hannover Tourismus Service						
9. Hannover Marketing & Tourismus GmbH	- 720,0	- 720	- 720	- 720	- 720	- 720
10 Summe betriebliche Aufwendungen	- 19.372,4	- 16.900	- 17.514	- 17.952	- 18.242	- 18.382
11. Betriebsergebnis (3 bis 10)	- 4.011,5	- 3.220	- 2.834	- 2.852	- 2.872	- 2.892
12. Erträge/Abschreibungen Beteiligungen	- 48.697,5					
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13,9					
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
a) Kreditzinsen	- 498,4	- 556	- 606	- 588	- 568	- 548
b) Betriebsmittelkredit	- 1.359,4	- 1.500	- 1.400	- 1.300	- 1.300	- 1.300
c) Zinsaufwendungen	- 61,6					
15. Finanzergebnis (12 bis 14)	- 50.603,0	- 2.056	- 2.006	- 1.888	- 1.868	- 1.848
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (11+15)	- 54.614,5	- 5.276	- 4.840	- 4.740	- 4.740	- 4.740
17. Außerordentliche Erträge						
18. Außerordentliche Aufwendungen						
19. Außerordentliches Ergebnis (17 bis 18)	-	-	-	-	-	-
20. Steuern vom Einkommen und Ertrag						
21. Sonstige Steuern	- 76,7	- 80	- 80	- 80	- 80	- 80
22. Jahresgewinn / Jahresverlust [16+ (19 bis 21)]	- 54.691,2	- 5.356	- 4.920	- 4.820	- 4.820	- 4.820

Anlage 4 zur 1. Ergänzung zu den Drucksachen Nr. 1843 / 2008 und 1844 / 2008

Hannover Congress Centrum			Vermögensplan 2009 und Investitionsprogramm 2010 - 2012 (in Tausend Euro)					Verpflichtungsermächtigungen (in Tausend Euro)				
Ausgaben des Vermögensplanes			Ausgabeermächtigungen (in Tausend Euro)									
			Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012					
lfd. #	Vorhaben	g. D.	Gesamtsumme						zu Lasten 2010	zu Lasten 2011	zu Lasten 2012	Gesamt
1	Neubau	2.,3.,4.,5.										0,0
1.1.	Gebäude / Hochbau		1.254,3	104,3			1.025,0	125,0				
	Gesamt:		1.254,3	104,3	0,0	0,0	1.025,0	125,0				
2	Erweiterung Betrieb	1.,3.,4.,5.										0,0
2.1	Gebäude / Hochbau		3.752,7	860,6	1.320,1	233,9	1.338,1					0,0
2.2	techn. Anlagen		480,0	255,0	225,0							0,0
2.3	Betriebsausstattung		205,9	205,9	0,0							0,0
	Gesamt:		4.438,6	1.321,5	1.545,1	233,9	1.338,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3	allg. Ausstattung	1.,2.,4.,5.										
3.1	Neubeschaffung Fahrzeuge		75,0	75,0								
3.2	Büro- / Geschäftsausstattung (Ers.)		60,0	20,0	20,0	20,0						
3.3	DV-Ausstattung (Ersatz)		60,0	20,0	20,0	20,0						
	Gesamt:		195,0	115,0	40,0	40,0	0,0	0,0				
4	Beteiligungen	1.,2.,3.,5.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
5	Zuführung zu Investitionsrücklagen	1.,2.,3.,4.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
6	Tilgung von Krediten		2.398,5	364,5	444,4	521,0	532,9	535,7				
6.1	Umbau Hannover Programm2001		977,0	189,5	193,0	195,5	198,1	200,9				
6.2	Umbau Stadion / AWD arena		1.283,1	175,0	233,3	291,6	291,6	291,6				
6.3	Kreditermächtigung 2006		92,9		11,6	20,9	30,2	30,2				
6.4	Kreditermächtigung 2007		45,5		6,5	13,0	13,0	13,0				
Ausgaben insgesamt:			8.286,4	1.905,3	2.029,5	794,9	2.896,0	660,7				
Einnahmen des Vermögensplanes												
1	Veräußerung von Sachanlagen		0,0									
2	Abschreibungen		0,0									
3	Zuschuß LHH Tilgung Kredite		2.183,1	320,3	364,5	444,4	521,0	532,9				
3.1.	Zuschuß LHH für Abschreibungen		6.100,0	1.585,0	1.665,0	350,0	2.375,0	125,0				
4	Entnahme aus Investitionsrücklage		2,8					2,8				
5	Kapitalerhöhung LHH		0,0									
6	Kreditaufnahme		0,0									
Einnahmen insgesamt:			8.285,9	1.905,3	2.029,5	794,4	2.896,0	660,7				

Dringend notwendige Investitionen im Vermögensplan 2009
--

Pos.		T€	T€
1.1.	Neubau		
	Sanierung / Neubau Glashalle		0,0
2.1.	<u>Gebäude</u>		
	Sanierung Kuppel-Dachstuhl II. Bauabschnitt	135,0	
	Trinkwasserleitungen	100,0	
	Klimatisierung Eilenriedehalle	955,1	
	Obere Säle Außenfassade	<u>130,0</u>	1.320,1
2.2.	<u>Technische Anlagen</u>		
	Kuppelumgang Tresen f. Pausengastronomie	25,0	
	Notstromaggregat	<u>200,0</u>	225,0
3.2	<u>Büro- / Geschäftsausstattung (Ers.)</u>		
	Büro-/Geschäftsausstattung pauschal	<u>20,0</u>	20,0
3.3	<u>DV-Ausstattung (Ersatz)</u>		
	DV-Ausstattung pauschal	<u>20,0</u>	20,0
	<u>Summe 2009</u>		<u>1.585,1</u>

Dringend notwendige Investitionen im Vermögensplan 2010
--

Pos.		<u>T€</u>	<u>T€</u>
1.1.	Neubau		
	Sanierung / Neubau Glashalle		0,0
2.1.	<u>Gebäude</u>		
	Ebene Peressezentrum (Umbau); Smokers Lounge	83,9	
	Kuppel Ziegeldach-Erneuerung	<u>150,0</u>	233,9
3.2	<u>Büro- / Geschäftsausstattung (Ers.)</u>		
	Büro-/Geschäftsausstattung pauschal	<u>20,0</u>	20,0
3.3	<u>DV-Ausstattung (Ersatz)</u>		
	DV-Ausstattung pauschal	<u>20,0</u>	20,0
	<u>Summe 2010</u>		<u>273,9</u>

Dringend notwendige Investitionen im Vermögensplan 2011

Pos.		<u>T€</u>	<u>T€</u>
1.1.	Neubau		
	Sanierung / Neubau Glashalle	<u>1.025,0</u>	1.025,0
2.1.	<u>Gebäude</u>		
	Kuppel Ziegeldach-Erneuerung	<u>1.338,1</u>	1.338,1
	<u>Summe 2011</u>		<u>2.363,1</u>

Dringend notwendige Investitionen im Vermögensplan 2012

Pos.		<u>T€</u>	<u>T€</u>
1.1.	Neubau		
	Sanierung / Neubau Glashalle	<u>125,0</u>	125,0
	<u>Summe 2011</u>		<u>125,0</u>

Hannover Congress Centrum Stellenübersicht 2009 NGG*

Entgeltgruppe (lt. NGG)	Beschäftigte	
	<u>Stellen 2009</u>	<u>zur Zeit besetzte Stellen</u>
1		
2	19,7	18,2
3a		
3b		
4	8,8	8,8
5	22,6	20,7
6	15,3	16,5
7	8,6	8,0
8	13,0	13,0
Außertariflich **	8,0	8,0
Zwischensumme	96,0	93,2
Entgeltgruppe (lt. TVöD)		
AT	0,0	0,0
Summe	96,0	93,2
Beamte (nachrichtlich)	1,0	1,0
Auszubildende (nachrichtlich)	51,0	52,0

* NGG: Entgelttarifvertrag für das Hotel- und Gaststättengewerbe in Nieders

** Außertariflich: Über den Entgelten des NGG liegend.

Anlage 5 zur 1. Ergänzung zu den Drucksachen Nr. 1843 / 2008 und 1844 / 2008

Versorgungsanstalt der Stadt Hannover

Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK)

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2009

Vorwort

Der nachstehende Vorbericht dient der Erläuterung des Wirtschaftsplanes 2009. Der Wirtschaftsplan besteht aus

- a) dem Erfolgsplan für das Jahr 2009, der die im Planjahr voraussichtlich benötigten Erträge und Aufwendungen abbildet,
- b) der Finanzplanung 2008 bis 2012, die unter Berücksichtigung des laufenden Geschäftsjahres einen Ausblick in die nähere Zukunft gibt,
- c) dem Vermögensplan 2009 nebst Investitionsprogramm 2008 bis 2012, der Veränderungen im Vermögen der ZVK darstellt, sowie
- d) der Stellenübersicht 2009, die einen Überblick über die in der ZVK beschäftigten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gibt.

Erfolgsplan 2009 und Finanzplanung 2008 bis 2012

Allgemeines

Nach Abschluss des Tarifvertrages über die zusätzliche Altersvorsorge des öffentlichen Dienstes vom 1. März 2002 (ATV – K) hat sich die ZVK Hannover entschlossen, für die Pflichtversicherung die Finanzierung aus Umlagezahlungen beizubehalten und zusätzlich ein Sanierungsgeld zu erheben. Dem gegenüber wird die als Zusatzleistung angebotene freiwillige Versicherung durch Kapitaldeckung finanziert. Aufgrund der unterschiedlichen Finanzierungsmethoden werden die Versicherungsarten in getrennten Abrechnungsverbänden geführt. Diese sind im vorliegenden Wirtschaftsplan zu einer Gesamtschau zusammengeführt.

Für beide Abrechnungsverbände wurden die Ansätze des Jahres 2009 unter Berücksichtigung der Rechnungsergebnisse 2007 sowie der sich im laufenden Jahr abzeichnenden Geschäftsentwicklung 2008 gebildet.

Ertragssituation

Die **Ertragssituation der Pflichtversicherung** ist insbesondere durch die Tarifeinigung im Öffentlichen Dienst zum 01.01.2008 sowie die Anhebung des zusätzlich zur Umlage von 5,07% erhobenen Sanierungsgeldes ab 01.01.2009 um 0,59% auf 2,92% geprägt. Eine weitere Anhebung des Sanierungsgeldes in gleicher Höhe wird ab dem 01.01.2010 wirksam. Ferner wurde von einem Rückgang der Pflichtversichertenzahlen von 1% ausgegangen.

Maßgeblich für die **Prognose der Erträge in der freiwilligen Versicherung** war die geringe Zahl der Neuabschlüsse von Versicherungsverträgen. Daher wurde nur eine Steigerung von 0,5 % gegenüber dem voraussichtlichen Erträgen 2008 unterstellt.

Die Erträge aus **Überleitungen von anderen Zusatzversorgungskassen** wurden auf Grundlage von Erfahrungswerten prognostiziert. Da die Abwicklung der Überleitungen aus Abstimmungsgründen und erforderlichen technischen Klärungen erst im Verlauf des letzten Quartals 2007 intensiviert werden konnte, werden 2009 deutlich höhere Erträge als im Rechnungsergebnis 2007 erwartet.

Nach der beschlossenen Anpassung des Sanierungsgeldes realisiert die **Pflichtversicherung** in den Jahren 2009 bis 2011 zunächst keine Verluste mehr. Dem Verlustausgleich dienende **Erträge aus der Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen** sind daher erst ab dem Jahr 2012 wieder etatisiert. Ohne eine weitere Anpassung des Sanierungsgeldes ist ab diesem Zeitpunkt aufgrund der zunehmenden Zahl an Leistungsempfängern bei gleichzeitig abnehmender Zahl aktiver Versicherter und regelmäßiger Anpassung der Rentenleistungen wieder mit Verlusten in der Pflichtversicherung zu rechnen.

Grundsätzlich wird die **Deckungslücke** zwischen Aufwendungen und Erträgen in der Pflichtversicherung durch Erträge aus Kapitalvermögen (Liegenschaften, Finanzanlagen) und sonstigen Erträge geschlossen. Dabei wurden die **Erträge aus Kapitalvermögen** zurückhaltend prognostiziert, was der stagnierenden Entwicklung am Kapital- und Mietmarkt Rechnung trägt. Die **sonstigen Erträge** enthalten im Wesentlichen die Erstattungsverpflichtungen von Rentenlasten durch die Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen für die Betriebsrentner der ehemaligen Stadtsparkasse Hannover.

Aufwandssituation

Die Prognose der **Aufwendungen für Versicherungsfälle** berücksichtigt in der **Pflichtversicherung** sowohl die tarifvertraglich zugesagte jährliche Dynamisierung der Rentenleistungen als auch die durchschnittliche Entwicklung der Rentenempfänger. Im Ansatz weiter enthalten sind Ausgleichsverpflichtungen für die bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) verbliebenen Rentenlasten ehemaliger Beschäftigter der heutigen Region Hannover und des heutigen Zweckverbandes Abfallwirtschaft Region Hannover. In der **freiwilligen Versicherung** wurden die Leistungen aufgrund heutiger Erfahrungen prognostiziert.

Für die Entwicklung der **Aufwendungen für Überleitungen an andere Zusatzversorgungskassen** gelten die Ausführungen zur korrespondierenden Ertragsposition. In der Gesamtbetrachtung wird von einem nahezu vollständigen Ausgleich der entsprechenden Aufwendungen und Erträge ausgegangen.

Aufwendungen zur Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen werden sowohl für den Abrechnungsverband der freiwilligen Versicherung als auch für die Pflichtversicherung erwartet. Während in der **freiwilligen Versicherung** die Erträge hinter den Leistungen zurückbleiben und Überschüsse der Rückstellung zugeführt werden können, begründet sich die Rückstellungszuführung in der **Pflichtversicherung** in der Erhöhung des Sanierungsgeldes in den Jahren 2009 und 2010.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** umfassen Personal- und Sachaufwendungen, die für die Verwaltung der Versicherten und Rentenbezieher entstehen. Bei den Personalaufwendungen wurde der aktuelle Tarifabschluss berücksichtigt, für die Jahre ab 2010 erfolgt eine Fortschreibung mit einer Anpassung von 2% p.a.. Die Sachaufwendungen wurden, trotz einer deutlich höheren Ist-Kostensteigerung, mit einer 1%igen Steigerung fortgeschrieben.

Identische Prämissen wurden bei Ermittlung der **Aufwendungen für Kapitalanlagen** zugrunde gelegt. Daneben waren hier Aufwendungen für die bauliche Instandhaltung des Immobilienvermögens und anfallende Abschreibungen zu berücksichtigen. Insbesondere im Bereich der baulichen Unterhaltung, die neben dem Werterhalt die marktgerechte Neuvermietung sicherstellt, sind gegenüber dem Rechnungsergebnis 2007 und dem Planansatz 2008 Steigerungen festzustellen: Vom Markt geforderte Preissteigerungen bei Materialbeschaffung und Arbeitslöhnen spielten eine wesentliche Rolle bei der Prognoseermittlung.

Vermögensplan 2009 und Finanzplanung 2008 bis 2012

Der Vermögensplan berücksichtigt alle Maßnahmen der ZVK Hannover, die zu einer Veränderung des Vermögens führen. Insoweit sind hier auch die Veränderungen der Rückstellungen für die Pflicht- und die freiwillige Versicherung ausgewiesen.

Im Bereich der **Grundstücke und Bauten** sind die durch den Verwaltungsrat gesondert in einem Mehrjahresprogramm beschlossenen Vorhaben erstmals einzeln ausgewiesen. Für das Jahr 2009 wurden kleinere Anpassungen an tatsächlich festgestellte Bedarfe vorgenommen. Die Baumaßnahmen sind untereinander deckungsfähig, so dass bedarfsorientierte Umschichtungen durch die Geschäftsführung möglich sind. Aus Gründen der Abgrenzung von den reinen Finanzanlagen am Kapitalmarkt ist der Bereich der **Leasingvereinbarungen** ebenfalls gesondert nachgewiesen. Dieser Ansatz war vorher im Ansatz für **andere Kapitalanlagen** enthalten.

Die auf der Einnahmeseite nachgewiesenen **Abschreibungen** dienen ebenso wie die **Verkäufe von Anlagevermögen** der Finanzierung neuer Anlagegüter. Es ist geplant, das Geschäftsobjekt Herschelstraße 30 im Jahr 2009 an einen Interessenten zu verkaufen. Da zum Planungszeitpunkt noch keine Verkehrswertbegutachtung vorliegt und die Verhandlungen zum Verkauf noch am Anfang stehen, wird zunächst von einem geschätzten Verkaufserlös von 500 T€ ausgegangen.

Die dargestellte **Liquiditätsreserve** beinhaltet Reserven bei der Kapitaleinsatzplanung und wird zur Finanzierung des laufenden Geschäftes der ZVK benötigt. Ihr Ausweis erfolgt als rechnerische Größe, um die Korrespondenz von Einnahmen und Ausgaben der Vermögensbereiche herzustellen. Nicht zum Geschäftsbetrieb benötigte Beträge werden im kurzfristigen Bereich verzinslich angelegt.

Stellenübersicht 2009

Die Gesamtzahl der in der ZVK Hannover beschäftigten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verändert sich nicht, ebenso bleibt es bei den im Vorjahr geltenden Bewertungen der einzelnen Arbeitsplätze.

Hannover, im August 2008

ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DER STADT HANNOVER (ZVK)**Vermögensplan 2009 und Investitionsprogramm 2008 bis 2012**

Ausgaben des Vermögensplanes	Gesamtsumme	Ansatz 2008 (€)	Ansatz 2009 (€)	Ansatz 2010 (€)	Ansatz 2011 (€)	Ansatz 2012 (€)
1. Tilgung von Darlehen	107.300	25.600	27.000	28.400	24.100	2.200
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	500.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
3. Investitionen in Kapitalanlagen						
a) Grundstücke und Bauten	9.898.900	2.150.000	1.765.000	1.841.500	2.024.900	2.117.500
diverse Maßnahmen			40.000	40.000	40.000	40.000
Modernisierungen Elt., Heizung Sanitär			764.300	481.700	479.100	514.800
Treppenhäuser			0	0	0	0
Fassaden, Laubengänge, Balkone			955.400	900.000	1.342.600	1.562.700
Aufzugsanlagen			5.300	1.600	0	0
Sonderprojekte			0	418.200	163.200	0
Überprüfungen			0	0	0	0
b) Leasingvereinbarungen	21.000.000	0	5.250.000	5.750.000	5.000.000	5.000.000
c) andere Kapitalanlagen	205.112.000	40.112.000	42.000.000	41.000.000	41.000.000	41.000.000
4. Vermögensentnahme aus der Rückstellung Pflichtversicherung	10.926.000	9.023.400	0	0	0	1.902.600
5. Vermögensentnahme aus der Rückstellung der freiwilligen Versicherung	0	0	0	0	0	0
6. Liquiditätsreserve	23.873.400	8.210.000	3.777.900	8.710.700	1.700.300	1.474.500
Ausgaben insgesamt	271.417.600	59.621.000	52.919.900	57.430.600	49.849.300	51.596.800

Einnahmen des Vermögensplanes	Gesamtsumme	Ansatz 2008 (€)	Ansatz 2009 (€)	Ansatz 2010 (€)	Ansatz 2011 (€)	Ansatz 2012 (€)
1. Abschreibung auf Sachanlagen	9.554.800	1.911.300	1.855.000	1.890.600	1.928.500	1.969.400
2. Rückflüsse aus Kapitalanlagen	244.471.300	55.480.000	48.072.200	49.686.700	44.388.600	46.843.800
3. Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	500.000	0	500.000	0	0	0
4. Vermögenszuweisung für die Rückstellung Pflichtversicherung	0	0	10.200	3.272.600	849.700	0
5. Vermögenszuweisung für die Rückstellung freiwillige Versicherung	12.759.100	2.229.700	2.482.500	2.580.700	2.682.600	2.783.600
Einnahmen insgesamt	271.417.700	59.621.000	52.919.900	57.430.600	49.849.400	51.596.800

Die Vorhaben der Ausgabe- und Einnahmeseite sind gegenseitig jeweils voll deckungsfähig.

Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK)**Stellenübersicht 2009**Wirtschaftsplan
2008Wirtschaftsplan
2009besetzt
am 30.06.2008**Beschäftigte**

FV	0	1	1
Entgeltgruppe (TVÖD)			
E12	1	1	1
E11	2	2	2
E10	1	1	1
E09	5	5	5
E09 KU E08	1	1	1
E08	2	2	2
E06	6	6	6
E03	1	1	0
Summe	19	20	19

Beamte**Besoldungsgruppe (BBesG)**

A 16	1	0	0
A 15	1	1	1
A 11	2	2	2
A 10 (KU A9)	1	1	1
A9 Z	3	3	3
A 9	5	5	5
Summe	13	12	12
Gesamt ZVK	32	32	32

Herrenhäuser Gärten

Nettoregiebetrieb Herrenhäuser Gärten

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2009

Erfolgsplan

Erlöse

Der Ansatz für die **Erlöse aus Eintrittsgeldern** ist fast mit dem Ergebnis 2007 identisch. Es wird erwartet, dass der Erfolg der umfangreichen Marketingaktionen der letzten Jahre weiter fortgesetzt werden kann, wobei sich die Neueröffnung des Sea-Lifecenter einmalig auch auf die Eintrittsgelder positiv ausgewirkt hatte. Durch die Verlagerung des Kleinen Festes zu OE 52 (Sport und Eventmanagement) hatten sich die Ansätze für **Erlöse aus Veranstaltungen** erheblich reduziert. Für 2009 wurde der Ansatz gegenüber 2008 um 100 T€ erhöht. Dies sind die erwarteten Mehreinnahmen aus der Internationalisierung der Veranstaltungen der Festwochen Herrenhausen. Hinzu kommt eine 1,5 %ige pauschale Erhöhung auf den Ansatz 2008.

Die Einnahmeposition 3. **Vermietungen** wurde ebenfalls gegenüber dem Ansatz von 2008 um 1,5 % erhöht.

Die in Pos. 4 ausgewiesenen Erlöse aus Betriebsleistungen wurden für 2009 weiter untergliedert, um die sonstigen Einnahmen übersichtlicher dazustellen.

4a) 80 T€ für Pflanzenpflege von Sea-Life.

4b) 30 T€ Jahrespacht von Sea-Life und 24,5 T€ Mieteinnahmen von den Wohnungen Georgengarten.

4c) 125 T€ Parkplatzgebühren, Pflanzen- und Produktverkauf.

4d) und 4f) nicht beplanbar, wird für den Jahresabschluss benötigt.

4e) Auflösung von Sonderposten, gebildet durch zweckgebundene Spenden.

Es wird eine Gesamteinnahme von 1.626T€ erwartet.

Aufwendungen

Der **Materialaufwand** Pos. 6A. hat einen Planansatz von 658,3 T€, wobei die Energiekosten mit 405,5 T€ fast 62 % dieser Position ausmachen, hier sind ca. 4 % Energiekostensteigerung angesetzt, welches auch die Erhöhung gegenüber dem Ansatz 2008 begründet. Die restlichen 38 % verteilen sich auf Pflanzen- und Gärtnereibedarf, Dienst- u. Schutzkleidung, Drucksachen, Bürobedarf, Post- und Fernmeldegebühren.

Die Pos. 6.B. **Aufwendungen für bezogene Leistungen** wird im Wesentlichen durch fünf große Blöcke gebildet:

1. Hochbau, bauliche Unterhaltung mit 460 T€, bedingt durch dringenden Sanierungsbedarf, sowie Maßnahmen zum Abbau des Sanierungsstaus aus den Vorjahren, die aus sicherheitstechnischen Gesichtspunkten gemacht werden müssen. Da diese Arbeiten nicht aktivierungsfähig sind, dürfen sie in einem kaufmännisch geführten Betrieb nicht in den Vermögensplan aufgenommen werden.

2. Der Aufwand und die Ausstattung für Veranstaltungen im Großen Garten im Rahmen der Festwochen Herrenhausen ist mit 728 T€ der zweite große Kostenblock. Der Ansatz ist um 100 T€ erhöht worden, u.a. für die Internationalisierung der Veranstaltungsreihe Festwochen Herrenhausen und die Finanzierung der besonderen Projekte im Jahr 2009. Es wird hierdurch eine Einnahmensteigerung um 100 T€ erwartet. (Stichworte: Gartenregion 2009 und Feierlichkeiten zum 250. Todestag von Georg Friedrich Händel in 2009).
3. Laufende Unterhaltung der gärtnerischen Anlagen mit 304 T€.
4. Bewachung und Erhebung von Eintrittsgeldern mit 302 T€. Hier ist eine Tarifierhöhung von der Nds. Wach- und Schließgesellschaft in Höhe von 2,5 % seit Juni 2008 in Kraft.
5. Verwaltungskostenerstattung an andere Fachbereiche wie im Vorjahr 235T€.

Die restlichen 353 T€ werden größtenteils für Gerätewartung, Gebäudereinigung, Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen benötigt.

Der **Personalaufwand** wurde unter Berücksichtigung des aktuellen Tarifabschlusses neu berechnet. Der Personalkostenansatz 2009 beträgt 4.865 T€.

Die **Abschreibungen** sind mit 1.500 T€ um 150 T€ niedriger veranschlagt als der Ansatz für 2008. Im Rahmen der Jahresabschlüsse 2006 und 2007 wurden die Abschreibungswerte in der Anlagenbuchhaltung genau ermittelt. Allein auf die Gebäude einschließlich Regenwaldhaus entfallen etwa 1.150 T€.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** mit 342 T€ sind gegenüber dem Ansatz 2008 fast gleich geblieben (Erhöhung von ca. 15 T€), davon allein für die Datenverarbeitung (Wartung) ca. 10 T€. Weitere Aufwendungen sind: Fahrzeughaltung, Entsorgung, Eintrittskarten, Flyer, GEMA u. Betriebsbedarf.

Der Ansatz der **Zinsen** ist mit 446 T€ um 14 T€ reduziert worden gegenüber dem Ansatz 2008. Die Tagesgeldaufnahme aus 2008 muss in 2009 solange weiter verzinst werden, bis der Jahresverlust 2008 durch den Allgem. Haushalt ausgeglichen wird. Es erfolgte hier eine neue Zinsberechnung unter Berücksichtigung der aktuellen Zinsentwicklung und Tagesgeldaufnahme.

Außerordentliche Erträge fallen jährlich mit 595 T€ an. Hierbei handelt es sich im Rahmen der Passiven Rechnungsabgrenzung um die erfolgswirksame Auflösung der Sponsorengelder für das Regenwaldhaus.

Bei der Erhöhung der **Steuern** um 120 T€ (auf 170 T€) handelt es sich um die Vorsteuerkorrektur für das Regenwaldhaus. Der Betrieb muss p.a. 150 T€ (Betrag wurde von OE 20.30 ermittelt) als Vorsteuerkorrektur an das Finanzamt zurückzahlen. Durch die steuerliche Außenprüfung bei OE 20.30 (Beginn Mitte 2007, Ortstermin bei OE 46 2. Jahreshälfte 2007) wurde vom Finanzamt festgestellt, dass sich die Nutzung des RWH mit Schließung durch den Insolvenzverwalter geändert hat. Der Vorsteuerabzug, den die Stadt Hannover damals erhalten hat, ist aufgehoben worden, und die damals erhaltene Vorsteuer ist bis auf weiteres ab Nutzungsänderung zurück zu zahlen.

OE 20.30 hat dagegen Einspruch eingelegt, was aber den Betrieb nicht von der laufenden Zahlung befreit. Mit einem Ergebnis ist erst nach Abschluss der Prüfung durch das Finanzamt zu rechnen. Die verbleibenden 20 T€ werden für Grundsteuer, Kfz-Steuer und MwSt, sowie EStG (Zahlungen an das Finanzamt) benötigt.

Jahresgewinn / Jahresverlust

Insgesamt schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minus von 8.143 T€ ab.

Der im Vergleich zum Plan 2008 höhere Verlust von 283 T€ ist durch folgende Faktoren begründet: Personalkostensteigerung (296 T€) und die Vorsteuerkorrektur für das Regenwaldhaus (120 T€). Die Summe dieser Erhöhungen ist 416 T€. Der Differenzbetrag (133 T€) wird durch die Abschreibungsreduzierung (./ 150 T€) vom Betrieb erwirtschaftet, um den höheren Planverlust für 2009 zu begrenzen.

Die in den nächsten Jahren prognostizierten Verluste weisen eine Erhöhung von ca. 1,5 % im Rahmen der Preissteigerung aus. Die Rückzahlung der Vorsteuerkorrektur für das RWH ist mit dem Jahr 2010 beendet.

Vermögensplan

Der Schwerpunkt der Investitionen liegt in der Grunderneuerung der technischen Anlagen und der zu aktivierender Hochbaumaßnahmen mit einem Volumen von 1.392 T€. Durch eine Mittelabflussprognose von OE 19 für die Techn. Infrastruktur und Dachsanierung Orangeriegebäude konnten 650 T€ als Verpflichtungsermächtigung zu Lasten 2010 ausgewiesen werden. Das bedeutet, dass die Zuweisung von 1.000 T€ auch um 650 T€ gekürzt wurde, die der Betrieb dann im folgendem Jahr erhält.

Eine weitere Position auf der Einnahmenseite zur Gegenfinanzierung sind 275 T€ „Zuschüsse Dritter“. Es handelt sich hierbei um 46 T€ beantragte Mittel für das Mehrjahresprogramm der Region Hannover als Zuschuss für die Dachsanierung der Schauhäuser Berggarten.

Den Restbetrag von 229 T€ versuchen die Herrenhäuser Gärten von Institutionen, Stiftungen und Sponsoren einzuwerben. Dieses betrifft in erster Linie die Maßnahmen im Großen Garten, wie Sanierung der Technischen Infrastruktur und Dach- und Fassadensanierung Orangerie.

OE 46.0
04.11.2008

Anlage 6 zur 1. Ergänzung zu den Drucksachen Nr. 1843 / 2008 und 1844 / 2008

Wirtschaftsplan Herrenhäuser Gärten 2009

Herrenhäuser Gärten OE 46		Erfolgsplan 2009 und Finanzplanung 2010 bis 2012 (in €)				
	Ergebnis 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
1. Umsatzerlöse						
Erlöse aus Eintrittsgeldern						
<u>1. Eintrittsgeld</u>						
1.1. Eintritt Gärten	891.191	880.000	890.000	903.300	916.900	930.700
<u>2. Veranstaltungen</u>						
2.1. Erlöse aus Veranstaltungen Gärten	1.448.900	150.000	252.300	256.100	259.900	263.800
<u>3. Vermietungen</u>						
3.1. Vermietung Gebäude	125.514	129.500	131.400	133.400	135.400	137.400
3.2. Vermietung Gärten	91.197	85.000	86.300	87.600	88.900	90.200
<u>4. Erlöse aus Betriebsleistungen</u>						
a) Erlöse aus Dienstleistungen	100.000	-	80.000	80.000	80.000	80.000
b) Erlöse aus Pacht und Vermietung	24.430	-	54.500	54.500	54.500	54.500
c) Sonstige betriebliche Erlöse	240.253	180.000	125.000	126.900	128.800	130.700
d) Sonstige betriebliche Erträge	64.703	-	-	-	-	-
e) Erträge aus der Auflösung von Sopo	6.485	-	6.500	6.500	6.500	6.500
f) Sonstige periodenfremde Erlöse	7.869	-	-	-	-	-
<u>4.1 Spenden</u>	113.705	-	-	-	-	-
5. Summe betriebliche Erträge	3.114.247	1.424.500	1.626.000	1.648.300	1.670.900	1.693.800
6. Materialaufwand	3.867.388	2.823.600	3.040.800	3.066.100	3.101.900	3.148.500
A. für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe u. bezogene Waren	659.773	472.400	658.300	668.200	678.200	688.400
B. Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.207.615	2.351.200	2.382.500	2.397.900	2.423.700	2.460.100
7. Personalaufwand	4.575.000	4.568.600	4.865.300	4.938.200	5.012.300	5.087.500
A. Löhne und Gehälter	3.417.002	3.369.800	3.649.000	3.703.700	3.759.300	3.815.700
B. Soziale Abgaben u. Aufwendungen f. Altersversorgung	1.157.998	1.198.800	1.216.300	1.234.500	1.253.000	1.271.800
8. Abschreibungen	1.426.757	1.650.000	1.500.000	1.550.000	1.600.000	1.650.000
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	421.947	327.200	342.600	347.700	352.900	358.200
10. Betriebsergebnis (5 bis 9)	- 7.176.845	- 7.944.900	- 8.122.700	- 8.253.700	- 8.396.200	- 8.550.400
11. Zinsen und ähnliche Erträge	1.067	-	-	-	-	-
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	465.710	460.000	446.000	451.000	447.000	443.000
13. Finanzergebnis (11 bis 12)	- 464.643	- 460.000	- 446.000	- 451.000	- 447.000	- 443.000
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (10+13)	- 7.641.488	- 8.404.900	- 8.568.700	- 8.704.700	- 8.843.200	- 8.993.400
15. Ausserordentliche Erträge	595.655	595.700	595.700	595.700	595.700	595.700
16. Ausserordentliche Aufwendungen	348.939	-	-	-	-	-
17. Außerordentliches Ergebnis (15 bis 16)	246.716	595.700	595.700	595.700	595.700	595.700
18. Steuern	5.466	50.000	170.000	70.000	32.000	32.500
19. Jahresgewinn / Jahresverlust [14+ (17 bis 18)]	- 7.400.238	- 7.859.200	- 8.143.000	- 8.179.000	- 8.279.500	- 8.430.200

Stand:04.11.2008

Anlage 6 zur 1. Ergänzung zu den Drucksachen Nr. 1843 / 2008 und 1844 / 2008

Herrenhäuser Gärten OE 46			Vermögensplan 2009								
			Ausgabermächtigungen (in €)					Verpflichtungermächtigungen (in €)			
Ausgaben des Vermögensplanes											
lfd. Vorhaben	*g. D.	Gesamtsumme	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	zu Lasten 2010	zu Lasten 2011	zu Lasten 2012	Gesamt
1. Sachanlagen											
1.1 Grunderwerb		0	0	0	0	0	0				
1.2 Gebäude / Hochbau		4.270.000	490.000	215.000	1.465.000	1.050.000	1.050.000	300.000,0			300.000
1.3 Aussenanlagen		962.000	362.000	0	200.000	200.000	200.000				0
1.4 Historische Ausstatt. u. Denkmäler		0	0	0	0	0	0				0
1.5 Pflanzen		0	0	0	0	0	0				0
1.6 techn. Anlagen		6.765.500	2.143.500	1.177.000	1.230.000	1.215.000	1.000.000	350.000,0			350.000
1.6.1 Betriebsausstattung		336.000	220.500	25.500	30.000	30.000	30.000				0
Gesamt:		12.333.500	3.216.000	1.417.500	2.925.000	2.495.000	2.280.000				650.000
2. allg. Ausstattung											
2.1 Fahrzeuge		352.900	102.900	100.000	50.000	50.000	50.000				0
2.2 Maschinen		36.000	16.500	4.500	5.000	5.000	5.000				0
2.3 Büro- / Geschäftsausstattung		21.000	8.000	4.000	3.000	3.000	3.000				0
2.4 DV-Ausstattung		31.000	15.000	4.000	4.000	4.000	4.000				0
2.5 Geringwertige Wirtschaftsgüter		74.000	9.000	20.000	15.000	15.000	15.000				0
Gesamt:		514.900	151.400	132.500	77.000	77.000	77.000				0
3. Zuführung zu Investitionsrücklagen											
4. Tilgung von Krediten											
		398.050	75.100	75.050	78.700	82.600	86.600				
Ausgaben insgesamt:		13.246.450	3.442.500	1.625.050	3.080.700	2.654.600	2.443.600				650.000
Einnahmen des Vermögensplanes											
1 Veräußerung von Sachanlagen		0	0	0	0	0	0				
2 Abschreibungen		5.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000				
3 Zuschüsse Dritter		3.492.450	1.442.500	275.050	512.700	736.600	525.600				
4 Entnahme aus Investitionsrücklage		0	0	0	0	0	0				
5 Zuweisungen		5.000.000	1.000.000	350.000	1.650.000	1.000.000	1.000.000				
6 Kreditaufnahme		0	0	0	0	0	0				
Einnahmen insgesamt:		13.492.450	3.442.500	1.625.050	3.162.700	2.736.600	2.525.600				

* Die Ausgabepositionen 1.1 bis 2.5 sind gegenseitig deckungsfähig.

Stand:01.10.2008

Wirtschaftsplan des Nettoregiebetriebes "Herrenhäuser Gärten"
Stellenübersicht 2009

Beschäftigte				
Entgeltgruppen TVöD	Soll 2009	Soll 2008	Verän- derung	Besetzt 01.04.2008
E 15 U	1,0	1,0	0,0	1,00
E 15	1,0	1,0	0,0	1,0
E 14	0,0	0,0	0,0	0,0
E 13	0,0	0,0	0,0	0,0
E 12	2,0	2,0	0,0	2,0
E 11	1,0	1,0	0,0	1,0
E 10	1,0	1,0	0,0	1,0
E 09	4,0	4,0	0,0	4,0
E 08 VZ	8,0	8,0	0,0	8,0
E 08	3,5	3,5	0,0	3,5
E 07 VZ	6,0	6,0	0,0	6,0
E 07	18,0	18,0	0,0	18,0
E 06	14,0	14,0	0,0	13,0
E 05	16,0	16,0	0,0	16,0
E 04	7,0	7,0	0,0	7,0
E 03 VZ	1,0	1,0	0,0	1,0
E 03	22,0	22,0	0,0	22,0
Summe	105,5	105,5	0,0	104,5

Beamtinnen / Beamte				
Besoldungs- gruppen	Soll 2009	Soll 2008	Verän- derung	Besetzt 01.04.2008
LBO A 16				
LBO A 15				
LBO A 14				
LBO A 13gD				
LBO A 12	1,0	1,0	0,0	0,0
LBO A 11	1,0	1,0	0,0	1,0
LBO A 10	1,0	1,0	0,0	1,0
LBO A 9gD	0,5	0,5	0,0	0,5
LBO A 9mD				
LBO A 8	0,5	0,5	0,0	0,5
LBO A 7				
LBO A 6				
Summe	4,0	4,0	0,0	3,0

Gesamtsumme	109,5	109,5	0,0	107,5
--------------------	--------------	--------------	------------	--------------

Anlage 7 zur 1. Ergänzung zu den Drucksachen Nr. 1843 / 2008 und 1844 / 2008

Hafen Hannover GmbH

Vorbericht Erfolgsplan 2009 / Finanzplanung 2010 – 2012

Die Ansätze des Erfolgsplanes wurden auf der Basis der Daten des Wirtschaftsjahres 2007, der sich in 2008 abzeichnenden Geschäftsentwicklung sowie der konjunkturellen und verkehrswirtschaftlichen Prognosen gebildet. Dabei flossen auch mögliche Preiserhöhungsspielräume für die von der Gesellschaft angebotenen Dienstleistungen in die Plandaten ein.

Aufgrund der nach wie vor starken Konkurrenzsituation in der Logistikwirtschaft sowie am Transportmarkt wird die Chance für die Durchsetzung von Preisanpassungen nach oben sowohl im Bahnbereich als auch im Hafenumschlagbereich nur sehr begrenzt gesehen. Dieses wurde bei den Planungen entsprechend berücksichtigt.

Die Umsatzerlöse im traditionellen Binnenhafengeschäft Bahn, Hafen und Immobilien werden für den Planungszeitraum auf einem konstanten Niveau gesehen. Insoweit ergibt sich hier eine Fortschreibung der stabilen Geschäftsentwicklung.

Besondere Entwicklungen sind mit den innovativen Geschäftsmodellen für den kombinierten Verkehr Binnenschiff/Straße und die Entwicklung von Logistikprojekten im speditionellen Umfeld verbunden.

Mit dem im Nordhafen errichteten Container-Terminal, welches im Auftrag der Hafen Hannover GmbH von den Städtischen Häfen betrieben wird, sind Abschreibungen und Finanzierungskosten verbunden. Diese erzeugen aufgrund der Verrechnung mit den Städtischen Häfen Sonstige betriebliche Erträge. Ebenso der gegenseitige Leistungsaustausch im Rahmen der Geschäftsbesorgung.

Das im Rahmen der speditionellen Aktivitäten entwickelte Geschäft mit Spezialcontainern für Massenguttransporte wird in enger Kooperation mit den Städtischen Häfen sowie der hierfür gegründeten Gesellschaft IX-MODAL betrieben. Die Erlöse und Leistungseinkäufe sind entsprechend in den Erfolgsplan eingeflossen, das operative Geschäft wird von den Städtischen Häfen durchgeführt und mit diesen verrechnet.

Der Vermögensplan weist Gleisbaumaßnahmen für die Teilerneuerung abgängiger Gleisanlagen, die Restsumme für die Übernahme von Gesellschaftsanteilen an der MEGAHUB Lehrte Betreibergesellschaft mbH sowie Ansätze für die Tilgung von Krediten aus.

Insgesamt wird für den Planungszeitraum eine konstante Geschäftsentwicklung gesehen, die zur kontinuierlichen Abtragung des Verlustvortrages führt.

HAFEN HANNOVER GMBH

Erfolgsplan 2009 und Finanzplanung 2010 - 2012

	Rechnung 2007 €	Plan 2008 €	Prognose 2008 €	Ansatz 2009 €	Ansatz 2010 €	Ansatz 2011 €	Ansatz 2012 €
1. Umsatzerlöse							
a) Bahnbetrieb	361.960	375.000	380.000	380.000	390.000	405.000	420.000
b) Hafen- und Kranbetrieb	223.938	290.000	260.000	260.000	270.000	285.000	290.000
c) Grundstücksbetrieb	370.111	375.000	380.000	380.000	390.000	395.000	400.000
2. Andere aktiv. Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.191.610	1.350.000	1.300.000	1.430.000	1.440.000	1.440.000	1.450.000
Summe 1 - 3	2.147.619	2.390.000	2.320.000	2.450.000	2.490.000	2.525.000	2.560.000
4. Materialaufwand							
a) für bezogene Waren	90.645	120.000	70.000	80.000	85.000	90.000	95.000
b) für bezogene Leistungen	134.888	200.000	380.000	200.000	210.000	220.000	230.000
5. Personalaufwand							
a) Löhne und Gehälter	221.114	265.000	230.000	270.000	275.000	280.000	285.000
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	64.424	75.000	70.000	75.000	76.000	77.000	78.000
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	863.409	1.060.000	930.000	1.060.000	1.060.000	1.060.000	1.060.000
7. Sonst. betriebl. Aufwendungen	635.831	380.000	600.000	535.000	545.000	555.000	565.000
Summe 4 - 7	2.010.311	2.100.000	2.280.000	2.220.000	2.251.000	2.282.000	2.313.000
8. Erträge aus Wertpapieren	0	0	0	0	0	0	0
9. Zinsen und ähnliche Erträge	1.045	0	30.000	10.000	10.000	10.000	10.000
10. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	30.966	110.000	26.000	18.000	17.000	16.000	16.000
Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	107.387	180.000	44.000	222.000	232.000	237.000	241.000
11. Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
12. Sonstige Steuern	21.467	20.000	29.000	30.000	30.000	30.000	30.000
Jahresgewinn / Jahresverlust	85.920	160.000	15.000	192.000	202.000	207.000	211.000

Stand: 10.11.2008



HAFEN HANNOVER GMBH

Vermögensplan 2009 und Investitionsprogramm 2010 - 2012 (in Tausend Euro)

<u>Ausgaben des Vermögensplanes</u>		Gesamt- summe	Ausgabeermächtigung (in Tausend Euro)					VE 2010
Lfd Nr.	Vorhaben g.D.		Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	
1.	Gleisbaumaßnahmen	100	50	50	0	0	0	
2.	Beteiligungen	75	0	0	75	0	0	
3.	Tilgung von Krediten	655	152	140	121	121	121	
Ausgaben insgesamt:		830	202	190	196	121	121	

<u>Einnahmen des Vermögensplanes</u>		Gesamt- summe	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Hinweis
Lfd Nr.	Vorhaben g.D.							
1.	Absetzung für Abnutzung (AfA)	830	202	190	196	121	121	
2.	Kreditaufnahme	0	0	0	0	0	0	
3.	Rücklagenentnahme	0	0	0	0	0	0	
Einnahmen insgesamt:		830	202	190	196	121	121	

Stand: 10.11.2008